

## Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

### Stellungnahme zur digitalen Lehre im Wintersemester 2020/21

**Berlin, 08. Oktober 2020**

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) blickt zurück auf ein turbulentes Semester an den medizinischen Fakultäten. Die COVID-19 Pandemie hat die gewohnten Strukturen über den Haufen geworfen: Zu Beginn der Kontaktbeschränkungen konnte innerhalb kürzester Zeit eine Umstellung auf **digitale Lehrmethoden** beobachtet werden, wie es vor einem Jahr noch kaum vorstellbar gewesen wäre. Die Beteiligten haben dabei an vielen Stellen Großartiges geleistet - Lehrende haben sich mit neuen Unterrichtsformaten vertraut gemacht, in den universitären Gremien wurden flexible Lösungen gefunden und es wurde versucht, den Studierenden ein vollwertiges Semester unter den besonderen Umständen zu bieten. An einigen Stellen hat dies jedoch besser funktioniert als an anderen. Nun zieht die bvmd **Bilanz** über die Lehre im Sommersemester 2020 und stellt **Verbesserungsvorschläge** für das anstehende Wintersemester vor.

#### Digitale Lehrformate

Die Umwandlung verschiedener Veranstaltungen in digitale Formate erfolgte in variabler Qualität. Das volle Potential der Digitalisierung wurde dabei bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Zum einen ist dies mit der unterschiedlichen Eignung der einzelnen Veranstaltungen, zum anderen aber auch mit einer mangelnden Schulung der Lehrenden zu erklären. Dazu kommt, dass Handreichungen und andere Hilfestellungen von den zuständigen Stellen der Hochschulen oft erst spät veröffentlicht wurden und wenig Unterstützung bspw. bei Vorlesungsaufzeichnungen gewährleistet wurde.

Eine der größten Herausforderungen stellte die **Lehre praktischer Kompetenzen** dar. Während an manchen Standorten unter besonderen Hygieneauflagen Untersuchungskurse sowie patientenbezogener Unterricht angeboten werden konnte, wurden diese Inhalte an anderen Fakultäten nur digital in der Theorie besprochen. Positiv hervorzuheben ist die Übung von ärztlicher Kommunikation im Rahmen von Videosprechstunden - dies bereitet die Studierende auf zukünftige telemedizinische Konsultationen vor, die seit der Lockerung des Fernbehandlungsverbotes auch in der Praxis immer häufiger werden. An einzelnen Standorten wurden zudem Serious-Gaming Formate in die Lehre integriert und weiterentwickelt. Die bvmd heißt diese Ansätze, die das praktische Denken der Studierenden auch online fördern, ausdrücklich gut und

#### **bvmd-Geschäftsstelle**

Robert-Koch-Platz 7  
10115 Berlin

Telefon +49 (30) 95590585  
Fax +49 (30) 9560020-6  
Home bvmd.de  
E-Mail buero@bvmd.de

#### **Für die Presse**

Tim Schwarz  
Email pr@bvmd.de  
Phone +49 (0) 176 40461700

#### **Vorstand**

Aurica Ritter	(Präsidentin)
Anna Hofmann	(Internes)
Sebastian Schramm	(Externes)
Lucas Thieme	(Internationales)
Kilian Zuber	(Finanzen)
Tim Schwarz	(PR)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand sind Aachen.

Europäische Integration  
Famulaturaustausch

Forschungsaustausch  
Gesundheitspolitik  
Projektwesen

Medizin und Menschenrechte  
Medizinische Ausbildung  
Training

Public Health  
Sexualität und Prävention

fordert einzelne lokale Leuchtturmprojekten auszuweiten und eine flächendeckende Etablierung zu ermöglichen, um den Studierenden alle Kompetenzen vermitteln zu können, die sie als zukünftige Ärzt\*innen benötigen, ist es zwingend erforderlich im kommenden Semester eine **qualitativ hochwertige praktische Ausbildung** zu gewährleisten. "Was die Studierenden jetzt brauchen ist eine Rückkehr zu den Patientinnen und Patienten, nicht in den Hörsaal. Wo immer vertretbar muss praktische Lehre in Präsenz stattfinden - viele andere Formate lassen sich jedoch auch gut, wenn nicht sogar besser, online umsetzen", erläutert Mareike Lüdtke, Bundeskoordinatorin für medizinische Ausbildung der bvmd, die aktuelle Situation.

Trotz Neustrukturierung fanden leider viele Seminare wenig interaktiv statt. Für das kommende Semester ist deshalb dringend eine Überarbeitung und Weiterentwicklung nötig - hierfür steht eine Fülle an Angeboten zur Verfügung. Für **mehr Interaktivität** bieten sich beispielsweise flipped-classroom Konzepte, audience-response Systeme, blended learning und Elemente der Gamification an. **Asynchron stattfindende digitale Alternativen** zu Hauptvorlesungen stellen eine positive Veränderung dar, die den Studierenden mehr Flexibilität, eine individuelle Zeiteinteilung und ein selbstständiges Lernen und Vertiefen des Unterrichtsstoffes ermöglicht. Dennoch müssen gute Austauschmöglichkeiten zwischen Studierenden und Lehrenden sichergestellt werden, um Fragen und Missverständnisse zu klären. Nun neu angefertigte **Aufzeichnungen** sollten Studierenden sowohl im kommenden Semester als auch langfristig zur Verfügung stehen. Die bvmd fordert daher die **kontinuierliche Reevaluation und Weiterentwicklung** dieser Lernmaterialien.

Um die Qualität der Lehre gerade unter den aktuellen Bedingungen sicherzustellen und weiter zu verbessern, sieht die bvmd eine qualitativ hochwertige **Evaluation** als zwingend erforderlich. "Evaluation darf kein Selbstzweck sein, sondern muss konkrete Veränderungen zur Folge haben", erklärt Daniel Bechler, auch Bundeskoordinator für medizinische Ausbildung der bvmd. "Der offenen Austausch der Lehrenden und Lehrkoordinator\*innen mit den Studierenden ist dafür aus unserer Erfahrung unabdingbar."

### **Infrastruktur und soziale Interaktion**

---

Um Lehre digital gestalten zu können, mussten im vergangenen Semester zahlreiche strukturelle Hürden überwunden werden. Der Zugang zu Lehrmaterialien hat sich durch die Notwendigkeiten der Corona-Pandemie deutlich gebessert. Die bvmd unterstützt ausdrücklich die Bereitstellung **digitaler Lehrbuch- und Campuslizenzen** zu etablierten Lernplattformen durch die Fakultäten, da diese den Studierenden eine flexible Verfügbarkeit von Lehrmaterialien garantieren. Von der nun geschaffenen Infrastruktur werden

Studierende und Lehrende auch nach der Rückkehr zur Präsenzlehre weiter profitieren, da sie eine neue Form des digitalen, asynchronen, individuellen Lernens ermöglicht. Gleichzeitig bedarf es einer steten Evaluation und Weiterentwicklung. **Unter diesen Gesichtspunkten darf an einer zukunftsfähigen universitären Ausbildung nicht gespart werden.**

Während ein Großteil der Lehre auch weiterhin digital umgesetzt werden kann, müssen jedoch auch die Auswirkungen betrachtet werden, die das Fehlen der Präsenzveranstaltungen auf das Leben der Studierenden hatte. Während Studierende in höheren Semestern bereits Freundeskreise und Lerngruppen etablieren konnten, stellt die aktuelle Situation insbesondere für **Studienanfänger\*innen** eine Herausforderung dar. Mit dem Beginn des Studiums und dem Umzug in ein neues Umfeld kann es in Zeiten der Online-Lehre schwer fallen, sozialen Anschluss zu finden und Netzwerke mit ausreichend sozialem Rückhalt aufzubauen. Den Studierenden muss bei der Eingewöhnung in das Studium und das neu entstehende Lebensumfeld bestmögliche Unterstützung angeboten werden. Gegebenenfalls sollte aus diesen Gründen in den niedrigen Semestern eine höhere Gewichtung der Präsenzlehre gelten. So können die mentale Gesundheit und letztlich auch der Studienerfolg gesichert werden.

## **Prüfungen**

---

Während an manche Fakultäten die Prüfungen unter besonderen Hygienebedingungen in Präsenz stattfanden, wurde an anderen Standorten auf online Prüfungsformate gesetzt. Hierbei müssen qualitativ hochwertige Prüfungen erstellt werden, die sich an Umfang und Qualität der Lehre orientieren, sodass die Studierenden auch weiterhin faire Prüfungsbedingungen und aussagekräftige, möglichst vergleichbare Prüfungsergebnisse erwarten können. Um eine strukturelle Benachteiligung von erkrankten oder in Quarantäne befindlichen Studierenden zu verhindern, müssen die Lehrenden die **zeitnahe Nachholung von Prüfungsleistungen** ermöglichen. Dies gilt auch für die mündlichen Staatsexamina, besonders den anstehenden dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung (M3). Die bvmd fordert außerdem analog zu ihrer Stellungnahme vom 25.03. die **möglichst reguläre Durchführung des M3**, nach Maßgabe der regionalen Infektionsschutzbestimmungen. Hierbei sollten Entscheidungen früh getroffen und klar kommuniziert werden.

## **Fazit**

---

Um den Herausforderungen des kommenden Semesters gegenüberzutreten muss zunächst die Auswertung der Evaluation der Verhältnisse des letzten Semesters erfolgen. Viele gute Möglichkeiten wurden gefunden, die es nun zu ergänzen gilt. Gleichzeitig zeigt die aktuelle Situation auf, wie langsam innovative Konzepte

umgesetzt werden. Die bvmd fordert daher, die teilweise entstandene Flexibilität des letzten Semesters zu erhalten und konsequent weitere innovative Methoden in den Lehrbetrieb aufzunehmen.

Für das kommende Semester ist es essentiell, Planungssicherheit für Studierende aller Semester zu gewährleisten. Die bvmd fordert daher eine frühzeitige Entscheidungsfindung und offene Kommunikation, wie und in welcher Form Lehre, Prüfungen und Staatsexamina stattfinden werden.

Innerhalb eines turbulenten "online-Semesters" konnten die medizinischen Fakultäten zeigen, wie flexibel die Lehre an veränderte Bedingungen angepasst werden kann.

Das vergangene Semester offenbarte dabei Schwächen und bot zugleich mit zahlreichen best-practice-Beispielen Inspiration für jene die gewillt sind, die medizinische Ausbildung weiterzuentwickeln. Letztendlich werden die Fakultäten und Lehrenden daran gemessen werden, wie sie mit diesen Erfahrungen umgehen, um ihre Studierenden auch in diesen Zeiten optimal auf ihre spätere Tätigkeit in all ihrer Vielfalt vorzubereiten.

**Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit unter [pr@bvmd.de](mailto:pr@bvmd.de) zur Verfügung.**

#### **Weitere bvmd-Positionen zur medizinischen Lehre:**

[Grundsätze der Staatsexamina des Medizinstudiums](#)

[Prüfungen](#)

[Lehren lernen](#)

[Wissenschaftliche Ausbildung und Promotion](#)

[Zukunft und Weiterentwicklung des Medizinstudiums](#)

[Interprofessionalität](#)